



Redaction bei **W. Levysohn**

Montag den 19 November 1855.

### Wissenschaftliches.

#### Die australische Industrie-Ausstellung in Melbourne.

In Deutschland, England und Frankreich mit tausendjähriger Entwicklung materieller und ideeller Kultur sind die Industrie-Ausstellungen natürliche Blüten und Ergebnisse dieses Wachstums. Die Ausstellung aller Völker in London bezeichnet diese neue Epoche, während die in Paris als Gegenstück zu Napoleon und dem Kriege zugleich eine politische Färbung angenommen hat. Auch die Ausstellung in New-York war natürlich. Man hatte es dort in 70 Jahren weiter gebracht, als wir in einem Jahrtausend. Aber eine Ausstellung der Art in Australien, das vor ein paar Menschenaltern noch gar nicht entdeckt und dann lange eine Ablagerungsstätte für englische Verbrecher war, erscheint wie ein Wunder, wie eine Freibau-Pflanze. Freilich hat die Entdeckung unerschöpflicher Goldlager dort eine Entwicklung hervorgerufen, die an Energie, Kraft und Wachstum Amerika bei Weitem überholen zu wollen scheint. Die ganz Europa bei Weitem übertreffende Landmasse, vor fünfzig Jahren noch Wüsten und Wüste, bedeckt sich ringsum mit Städten und dicht kultivierten Strecken in solcher Eile und Masse, daß man kaum zu geschwind zählen kann. Wer hörte nicht schon von den rasch emporgesprungenen Hauptstädten Melbourne, Sidney, Adelaide?

Die beiden ersteren besonders machen die heroischsten Anstrengungen, sich als Concurrenten und Rivale um den ersten Rang gegenseitig in Anziehungskraft und Vortheilen der Kultur zu übertreffen.

Dieser Rivalität verdankt Australien seine erste Industrie-Ausstellung in Melbourne, wie sie jetzt gebaut und vorbereitet wird.

Melbourne hat viel gegen natürliche Hindernisse commerciellen Gedeihens zu kämpfen. Es liegt am nördlichen Ufer der Barra-Barra im Hinterlande Australiens, insofern das Ganze wie ein ziemlich ungestalteter Kopf mit der spizen Nase, der gegen Asien berauf gerichteten Carpentaria-Bay aufgefäßt wird, eine Verengung, durch welche das Studium elementarischer Geographie sehr erleichtert werden kann. Der Fluß ist unbes-

deutend und der ganze Zugang vom Meere her nur leichten und leicht gehenden Schiffen möglich, so daß die mit großen Seeschiffen ankommenden Waaren und Menschen durch Boote und Säuner für schwere Kosten und unter mancherlei Belegen erst in die Stadt geschafft werden müssen. Dazu kam bisher in der Stadt selbst gänzlicher Wassermangel, so daß die Wasserträger aus der Ferne allen Bedarf herbeischaffen mußten und sich ein Faß von vier Eimern mit fünf und zuweilen gar mit zehn Schillingen (über drei Thaler) bezahlen ließen. Nachdem man nun angefangen, Wasser zu graben, dachte man auch an Pflasterung und Drainirung der Straßen, in denen man nach heftigen Regnen mit Röhren fuhr und dann oft nur mit großen Wassertrüffel geben konnte. Dabei gab es keine Straßenbeleuchtung, so daß Raub und Mord während der Nacht durch die Straßen herrschten. Seitdem nun aber die Rivalität mit Sidney begonnen, gibt es Wasser, Gascompagnien, Straßenpflaster, Polizei, Gerechtigkeit, Luxus, Ehrgeiz, Communalsting, Bildungsanstalten (Gymnasium, Universität) und eine grandiose Industrie-Ausstellung im Werden. Für dergleichen Tempel haben Glas und Eisen durch den londoner Krystall-Palast so sehr Weibe bekommen, daß man nirgends mehr solche Bauten ausführt, ohne diese Materialien in der modernen Weise zu Grunde zu legen; das Ausstellungs-Gebäude in Melbourne ist ein verjüngter Sohn des londoner, kürzer und kleiner, und deshalb proportionirter und architektonisch schöner, namentlich in den großen Transepten oder Dachbögen.

Selbst ein Unternehmen führt man in einem Lande aus, das vor drei Jahrhunderten zum ersten Male als Fabel auftauchte und der Capitain Cook erst vor achtzig Jahren (1770) wirklich entdeckte.

Australien wird vielleicht das Europa der Zukunft und der antipodischen Halbugel, welche unsere bald mit Füßen treten wird, wenn wir nicht ebenso viel neue Welt einführen, als wir alte durch Auswanderung verlieren.

Näheres über die weit entlegene Ausstellung vielleicht bei einer späteren, passenden Gelegenheit.

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Spargel für den Winter. Ein in Leipzig bei H. Kuppe eben erschienenenes Büchlein: „Allerlei Nützliches aus Land- und Hauswirthschaft.“ 15 Sgr bringt unter vielen andern für Hauswirthschaft nützlichen Recepten auch folgendes:

„Spargel, welcher im Frühjahr gestochen ist, bis zum nächsten Jahre zu erhalten. — Die besten Spargelstangen, welche noch gegen das Ende des Stiches zu haben sind, werden sorgfältig abgetrocknet und in ein gutes luftdicht schließendes Faß gebracht, auf dessen Boden sich eine etwa 3 Zoll hohe Schicht von guter trockener Kleie befindet, worunter etwas scharf getrocknetes Kochsalz gemengt ist; auf den Spargel kommt wieder eine etwa 2 Zoll hohe Mischung von Kleie und Salz und damit wird so fortgefahren, bis das Faß voll ist. Auf die oberste Schicht von Kleie oder Mehl und Salz wird Talg gegossen, welcher im Begriffe ist, zu erstarren. Die Fässer werden an einem trocknen Orte aufbewahrt. Kleinere Fässer sind zweckmäßiger als große, denn wenn eins davon geöffnet ist, darf es nicht lange stehen bleiben.“

\* Kompostdüngermehl. Seit geraumer Zeit ist es eine ständige Klage der Landwirthe, daß sie mit dem von ihrem Viehstande erzeugten Dünger nicht ausreichen und genöthigt sind, jährlich eine Anzahl von Grundstücken brach liegen zu lassen, da die übrigen Düngergattungen, wie Guano, Knochenmehl u. in hinreichender Menge durch den bedeutenden Preis mehr oder weniger unzugänglich sind. Diesem Mangel dürfte durch die bereits patentirte Erfindung des Herrn C. F. Mally in Wien gründlich abgeholfen werden, dem es gelungen ist, durch chemisches Verfahren aus den bisher durch die Donau entführten Excrementen, so wie auch aus den Produkten der Wasenmeistereien und den Abfällen der Fleischerien, wie Fleisch, Blut, Knochen, Haare, Borsten, Federn, aus Straßenebrüch, Asche, Djenruß, Stroh, Sägespänen und Holzabfällen, Rückständen aus Färbereien, ausgenutzt Gerberlöthe, Hadern, Hefe, Federwert u. s. w. ein Kompostdüngermehl herzustellen, das sehr stickstoffhaltig ist, mehr als jede andere Art natürlichen oder künstlichen Düngers das Pflanzenwachsthum befördert, den Boden entsäuert und erwärmt und von welchem ein Centner die Wirkung von 15 bis 17 Centnern gewöhnlichen Düngers hervorzubringen im Stande ist. Zur Probe wurde in Gumpoldskirchen die Erde um franke Weinstöcke herum mit diesem neuen Dünger untergraben und ein von Erdstößen zerstreutes Kohlbeet bestreut. In kurzer Zeit setzten die Neben neue, gesunde Triebe und auch die Stöcke erstarften wieder; die Erdstöße verschwanden und die zerstreuten Kohlblätter verwuchsen sich so gut als möglich. Gewiß ein glänzendes Resultat!

Dr. Fuchs, Professor der Landwirthschaft am polytechnischen Institute, dem die wissenschaftliche Prüfung der Erfindung zum Behufe der Privilegiumsertheilung oblag, und auf seine Anregung die k. k. Landwirthschaft unterstützten die neue Erfindung, welche für die österreichische etwas zurückgebliebene Landwirthschaft eine wahre Wohlthat genannt werden muß, auf das Thätigste, sodas Mally's Projekt zur Errichtung einer Düngermehlfabrik von mehreren andern gleichzeitig vorliegenden den Sieg davon trug. In Kürze wird die Fabrik, zu welcher bereits die Baubewilligung vom wiener Magistrat erteilt worden ist, ihre Thätigkeit beginnen, so daß der neue Dünger,

wenigstens zum Theil, noch für die gegenwärtigen Herbstsaaten verwendet werden kann

Wie sehr die neue Erfindung, noch ehe ihre Wirkung dem Auge sichtbar geworden, bei allen Fachmännern Anklang gefunden, beweisen nicht nur die anerkennenden Besprechungen in Residenz- und Provinzialblättern, sondern noch mehr die Anträge auf Ueberlassung des Privilegiums, welche dem Erfinder bereits vom In- und Auslande zugekommen sind. In einer Zeit, wo nur durch Vermehrung der Produktion der immer steigenden Forderung der Lebensmittel Inhalt gethan werden kann, ist es nicht mehr als billig, daß eine Anstalt, deren Erzeugniß die Vermehrung der Ackerprodukte so nachhaltig zu befördern verspricht, einerseits von Seiten der Behörden und Hauseigentümer bei der Sammlung der bisher ohnehin größtentheils mißachteten Abfälle nicht gehindert, vielmehr unterstützt, andererseits nicht nur von den großen Grundbesitzern, sondern auch von den kleinern Landwirthen durch häufigen Zuspruch kräftig aufgemuntert werde. Dann wird es auch nicht fehlen, daß sehr bald, auch in den Provinzen den dortigen Grundbesitzern durch Errichtung selbstständiger Fabriken dieses vortrefliche Düngermittel leichter zugänglich werden wird.

\* Mehlthau. „Eine oft zu falschen Deutungen veranlassende Bilzform“ lehrt Klenke im 6. Briefe seiner „Mikroskopischen Bilder,“ ist der sogenannte Mehlthau. Unter dem Mikroskope erscheint er als zellige Bläschen, die an der Spitze sich öffnen und die in einem Schleimlager liegenden Sporen (Keimförnchen) austreten lassen. In Deutschland allein kennt man davon 23 Arten und sie bilden auf den grünen Blättern und Stengeln schimmelartige Flecke, die vorzüglich gern bei feuchtem Wetter und auf nassem Boden die Pflanzen bedecken, dem Leben derselben nachtheilig werden und nicht nur ganze Felder, namentlich Klee, sondern auf Madeira sogar die sämmtlichen Zuckerröhrplanungen vernichtet haben. Der Landwirth fürchtet den Mehlthau deshalb sehr und nennt die Pflanze besfallen, in dem Glauben, Mehlthau falle aus der Luft herab. Man hat zunächst den ächten Mehlthau von dem falschen zu unterscheiden; denn oft nennt der Landmann jenen weißen ebenfalls plötzlichen Ueberzug der Blätter so, der aber unter dem Mikroskope als unzählige, weiße eingetrocknete Häute von Blattläusen erscheint, die sich oft in wenigen Stunden in großer Anzahl gehäutet und ihre abgestreiften Hüllen auf den klebenden Honigthau zurückgelassen haben, den sie aus ihren oberen Nöhren am Hinterleibe auf den Blättern absondern. Es täuscht diese Erscheinung das unbewaffnete Auge um so leichter, da auch dem ächten Mehlthau eine krankhafte Absonderung der Pflanzblätter und grünen Stengel vorbegeht, welche die Oberfläche mit einem wässrigen Schleime überzieht. Den gemeinen Mehlthau erkennt man an einem weißen fadigen Gewebe, auf welchem eine Menge schwarzbräunlicher Sporenzellenbläsen stehen, die mit strahlenförmigen Räden gestützt sind.“

# Inserate.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. d. Mts. früh 9 Uhr wird im Kämmerer-Kieferforst, Lanziger Revier, am Wege von Banitz nach Rotenburg

20 Klastern Kiefern Leibholz;  
30 „ dergl. Stockholz und  
80 Schock dergl. Reifig  
meistbietend verkauft werden.

Bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen ist zu haben:

### Zusätze zur Zusammenstellung

der außer dem 3. Theil des Strafgesetzbuches noch gültigen Strafbestimmungen. Zum praktischen Gebrauch für Polizeibeamte ic. von L. Rötke, Obergerichts-Assessor und Kreisrichter in Zeig.

Preis geb. 6 Sgr.

Diese Zusätze sind für Jedermann höchst praktisch und empfehlenswerth, da die vielfachen polizeilichen Verordnungen gerade solche sind, die auf den gewöhnlichen Verkehr des Lebens Bezug haben und täglich zur Anwendung kommen.

J. Webel'sche Buchhandlung in Zeig. (202)

Ein starkes Pferd mit oder ohne Wagen ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bei Rob Frieso in Leipzig erschien soeben und ist vorrätzig bei W. Levysohn in Grünberg:

Reinbeck, Dr. Emil, **Wir sind unsterblich!** Unumstössliche Beweise für die Fortdauer des Menschen nach dem Tode und für ein Wiedersicheren der vorausgegangenen Lieben im Jenseits. Zum Troste und Beruhigung für Zweifelnde und Trauernde. Nebst einem Anhang: enthaltend die schönsten christlichen Lieder über Unsterblichkeit. 20 Sgr.

Der Verfasser hat es verstanden, dieses Thema überzeugend zu behandeln, besonders ist das Buch allen Familien zu empfehlen, die ein theures Glied aus ihrem Kreise beweinen.

# Neue Mode-Waaren für Damen

brachte von der Frankfurter Messe und empfiehlt denselben zur geneigten Ansicht und Auswahl  
M. Sachs.

Einen gußeisernen Etagenofen hat zu verkaufen (210)

H. Künzel.

## Beschreibung

### Pariser Cushdinte,

(für Stahlfedern)

Seines in Folge einer Preisauflage der Pariser Akademie der Wissenschaften dargestellten Produktes.

Die Gallusdinte, welche bisher allgemein im Gebrauch war und benützt wurde, lies noch viel zu wünschen übrig, und so hat sich denn in Folge vorgedachter Preisauflage die Chemie der weiteren Forschung zu. Zusammenstellung des benannten Schreibstoffes unterzogen, welche die zeitherigen Unvollkommenheiten durchaus beseitigt haben dürfte. Auf die vorzüglichen Eigenschaften dieses Produktes wird das Publikum hierdurch aufmerksam gemacht.

Die Schrift tritt, sobald die flüssige Dinte vollkommen ausgeschwärzt hat, mit einer intensiven Samtschwärze hervor, die das Colorit der besten Tusche u. Druckschrift weit übertrifft, sie fließt sehr leicht aus der Feder, schimmelt nie, und ist für Stahlfedern hauptsächlich, aber auch für Gänsefopfen zu benützen, sie erhält sich ferner für die Länge der Zeit ganz gleichbleibend und vergilbt nie. Bei Dokumenten u. Schriften von Werth bietet sie noch den hohen Vortheil, daß sie weder durch Chlor, noch andere ägende Säuren unleserlich gemacht werden kann, da die Schrift bei solchen Vertilgungsversuchen dennoch bleibt und deutlich zu lesen ist. — Ebenso dient sie auch als Surrogat der chinesischen Tusche, doch nur bei Federarbeit, und muß sie zu dieser Verwendung in einem offenen Dinstengefäß mindestens 14 Tage alt geworden sein. (124)

In dieser vorzüglichen Güte nur allein acht zu beziehen von W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen. (218)

Eine neue Sendung billiger Damen empfing und empfiehlt

# Zeichen- und Mal-Utensilien

als Faber'stiste in Etuis und lose, Esompen in Papier und Leder, Pastellstifte, Honigfarben, Tuschkasten, schwarze Contékreide, sowie auch in Federnholz gefaßte, Reißzwecken, Gummi, Pinsel, Reißzeuge u. s. w. empfiehlt zur geneigter Abnahme die Buch- und Kunsthandlung von

W. Levysohn in den drei Bergen. (216)

## Spar-Verein.

Die Auszahlung der Spargelder an die betreffenden Sparer erfolgt

Sonntag den 25. Novbr. c. Nachmittags 3 Uhr im Ressourcen-Saale.

Die Anweisungen auf Holz und Reifig können bei den Herren Abtheilungs-Vorstehern in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

## 8 Auflagen in Einem Jahre!

Von Zimmermann's berühmtem Werk; Die

**Wunder der Urwelt,** das bereits in fremde Sprachen übersetzt ist, erscheint wieder eine neue Auflage (in 8 Lieferungen à 7 1/2 Sgr.) mit mehrern 100 prachtvollen Bildern, auf welche wir Jeden, der dieses höchst anziehende Werk noch nicht besitzt, aufmerksam machen. Die erste Lieferung ist so eben eingetroffen. — Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg. (204)

## Arbeiter

werden gegen reichliche Löhnung zum hiesigen Dammbau sofort angenommen und können sich beim Unterzeichneten melden.

Waldbude bei Crossen, den 7. Novbr. 1855. Der Bauführer v. Hartmann. (218)

## Winter-Mäntel für M. Sachs.

## Auktion.

Künftigen Montag als den 19. November früh von 10 und Nachmittag von 2 Uhr ab werde ich im Gasthose zum deutschen Hause

verschiedene Mahagoni-Möbel, Kleider und Wäsche, ein Papagei-Bauer, sowie auch viele andere Sachen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.  
206) **Opitz**, Auktions-Kommiss.

In der J. Webel'schen Buchhandlung in Zeitz ist erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg zu haben:

### Homöopathischer Haus- und Reise-Arzt,

oder kurze und deutliche Anweisung, alle Krankheiten im ersten Entstehen heben und schon ausgebildete Leiden schnell und ohne Arzt heilen zu können. Auf vieljährige eigene Erfahrungen gestützt und nach den besten Schriften bearbeitet von Dr. **Blau**, prakt. Arzt und Direktor der Kaltwasserheil-Anstalt in Langenberg bei Gera. Neue verbesserte Ausgabe.  
Preis 15 Sgr.

Alle Sorten

## Kalender

für das Jahr 1856, sind vorrätzig in der Buchhandlung von

**W. Levysohn**  
in den drei Bergen.

Bei **E. Weilschäuser** in Neustadt D/S. ist soeben erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen vorrätzig:

Der einzig sichere Schutz gegen Cholera und die einzige Kurmethode. Was immer darauf hinausgeht, die allgemeine Gesundheit zu untergraben, muß das System einem Angriffe der Cholera nothwendig geneigter machen; was aber bezweckt, die allgemeine Gesundheit zu befestigen, ist ein sicheres und natürliches Vorbeugungsmittel. Dr. **J. Shen**. Aus dem Englischen.  
Preis 2 Sgr.

(145

## Winter-Stoffe für Herren,

die feinsten und nobelsten Sachen, erlaube ich mir, der geeigneten Beachtung hierdurch angelegentlichst zu empfehlen.

**W. Sachs.**

Von untern, nicht nur fast in allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten Nord-Amerikas und Mexicos rühmlichst bekannten und von vielen hohen Medizinal-Behörden geprüften **neuverferteten** (178

### Rheumatismus- Ableitern,

à Exemplar mit vollständiger Gebrauchsanweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., ganz starke 1 Rthlr. gegen chronische und akute Rheumatismen, Gicht, Nervenübel und Congestionen, als: Kopfschmerz, Kinn- und Fußgicht, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenschmerzen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenwehe, Gliederreißen, Lähmungen, Herzklopfen, Schlassigkeit und Gesichtsröthe, anderen Entzündungen u. s. w., hält Herr **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen stets Lager.

**J. H. Juliusburger & Co.**  
in Breslau

Im Verlage von **E. C. Lanz** in Weilsburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen, in Grünberg durch **W. Levysohn**. (214

Das Rechnen mit gemeinen und Decimalbrüchen für die unterste Seminarklasse, die mittlere Volksschule und die Gewerbeschule

von **A. Gayer**,

ordentl. Lehrer an dem Herzogl. Nassauischen Schullehrer-Seminar zu Montabaur.  
Eleg. geb. Preis 7 Sgr.

Mit dem Erscheinen dieses Büchchens ist für die Volks- und Gewerbeschulen einem wahren und dringenden Bedürfnisse abgeholfen. Der Verfasser behandelt die genannten Theile des Schulrechnens ganz in der elementaren Weise, wie sie den beregten Schülern entspricht, und erleichtert dadurch des Lehrers Mühe in hohem Maße.

Das Werkchen enthält, streng didaktisch und methodologisch geordnet, nicht allein die vollständige Herleitung, Erläuterung und Begründung des vorgetragenen, sondern auch eine große Anzahl nach den genannten Grundsätzen geordneter Aufgaben. Der Lehrer kann das Ganze, wie es dasieht, von Abschnitt zu Abschnitt, ohne Zuthat und Wegnahme, durchnehmen

Sonntag den 18. November

### Tanz-Musik H. Künzel.

Sonntag den 18. November  
in **Sentschel's Lokal**

### Tanz-Musik.

Ein goldener Siegelring ist auf der Obergasse gefunden worden. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes. (200

### Rothe und blaue Karmindinte,

sowie Gold- und Silberstreu sand empfiehlt die (708  
Buchhandlung von **W. Levysohn**

Weinverkauf bei:

Chirurg Fiedler, Niederstraße, 52r roth 8 sgr, weiß 6 sgr.  
Reinh. Brunwald, 54r 6 sgr.  
E. Wagner am Eindeberg, 54r 6 sgr.  
A. Rump am Markt, 6 sgr.

### Marktpreise.

Nach Br. Raas und Gewicht pr. Schffl	Sagan, d. 10. Nov				Karae, b 14 Nov.				
	Höchst. Pr. tbl. sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. sgr. pf.	Höchst. Pr. tbl. sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. sgr. pf.	Höchst. Pr. tbl. sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. sgr. pf.			
Weizen .	5	7	6	4	17	5	5	15	—
Loggen .	3	26	3	3	20	—	3	20	—
Gerste gr. fl.	2	25	—	2	20	—	2	20	—
Hafer .	1	16	3	1	8	9	1	20	—
Erbsen .	—	—	—	—	—	—	4	—	—
Hirse .	—	—	—	—	—	—	3	20	—
Kartoffeln	—	28	—	—	24	—	—	25	—
Heu, d. Str.	1	5	—	—	25	—	1	—	—
Stroh Sch	0	15	—	0	5	—	6	15	—